

wärts in aufgeschlossenen Reihen durchmarschierende Regimenter, Maschinengewehr-Abteilungen, Artillerie, Verpflegungskolonnen und Mote-Kreuz-Wagen. Auf den Feldern und in den Gärten soursagierende Patrouillen, welche die Feldteile versorgen wollen, die schon allenthalben ihren dünnen Rauch mit der über dem brennenden Dorf lagernden braunen Wolke vereinigen. Drüben von Verdun her tönt das Brüllen und Donnern dem verschiedenen Kaliber, unter dem Luft und Erde erdröhnen.

Wir lassen Montfaucon und seine Feuersbrünste beiseite liegen, um keine der durchziehenden Kolonnen mit unserem Wagen auch nur eine Minute aufzuhalten, und sind dann auf der Straße nach Septarges, mitten drin im Schlachtfeld von gestern. Fahrgelb fließen die Haferfelder beiderseits über die flachen Hügel, und darin leuchten, von weitem wie bunte Feldblumen, die roten und blauen Uniformen gefallener Franzosen. Von nahem aber bieten die Toten furchtbare Anblicke. Das Grauen der Leichenstare in die grellen Kleider eingepackt, dessen theaternmäßigen Zuschnitt selbst die Majestät des Todes nicht ganz zu bannen vermag. Die Deutschen haben gut geschossen. Auf einem Plage liegt eine ganze Schar hingemäht, lauter Brust- und Kopfschüsse. Einem fuhr die Kugel mitten durchs Herz; sie hat auf dem Rücken nur ein kleines Ausschußloch in den blauen Tuchrock gerissen. Leicht zur Seite geneigt, als ob er mit halbgeschlossenen Augen schlief, so liegt er da, das Käppi tief in die Stirn gedrückt. Einem anderen ist die Kugel in den Mund gefahren und hat ihm die Zähne zersplittert. Kreuz an Kreuz werden künftigen Wanderern die Strafe weisen.

Ich habe Mitleid mit den gefallenen Franzosen. Nicht nur, weil hier das Schicksal so vieler Mütter Liebenden, so vieler Bräute Verlobten, so vieler Kinder Vätern das Ziel des Lebensziels gestiftet hat, das die Vorkehrung jedem von uns einmal bestimmt hat. Aber ich habe Mitleid mit ihnen, weil ihr eigenes Vaterland ihnen den Geldentod vererbte, indem es sie zwang, sie, die Söhne und Vertreter ihres Vaterlandes, das Ehrenkleid des Soldaten mit schwarzen Fäden zu teilen. Nichts des Weges liegen tote afrikanische Neger, die Leiber in den zu eng gewordenen Uniformen schon gedunsen, Häufen gieriger Fliegen in dem kurzgeschorenen Wollhaar, durch das die kupferne Schädelskappe glänzt. Sie hatten kein Vaterland zu verteidigen; sie sind wie Schlachtwiehe als Söldlinge in den Tod geführt worden. Auffallenderweise sind diese Schwarzen als Infanterie-Soldaten eingekleidet. Francitireurs, afrikanische Wilde, Dum-Dum-Geschosse. Hesse, was helfen mag!

Das Schlachtfeld erzählt von todesverachtendem Muten. Hier galt es jeden einzelnen Mann, hier war nur der Mann etwas wert. Und Mann um Mann hatte der große Hater gefällt, dessen Genie aus allen Haferfeldern und Wiesen leuchtet, ungezählt, unzählbar, so weit das Auge blicken kann.

Unsere deutschen Toten sind von ihren Kameraden schon in die Henggräber gebettet, deren Hügel noch feucht und frisch sind. Ruhend ist die Liebe, die diese ewigen Schlumberbetten zurechtgemacht hat. Hier ruhen, mitten zwischen verbluteten Rothosen, ein Sergeant und ein Musketier im gemeinsamen Grabe. Die Kameraden haben auf dem Hügel eine hohe Platte aus gelbem Kalkstein aufgerichtet. Auf den Stein haben die Kameraden Namen, Dienstgrad, Regiment und Todeszeit einsteifen mit Kalkstift aufgezeichnet, ehe der Steinweg die Inschrift nachziehen kann. Ein Steinkreuz aus kleinen Blöcken umgibt den engen Bezirk, der den Toten gehört. Baumäule, gleich Friedhörsbüschen eingepflanzt, beschatten den Hügel.

Nicht weit davon liegen unter einem sehr sorgfältig gezimmerten breiten Holzkreuz acht deutsche Infanteristen. Ihre Gewehre mit aufgezacktem Bajonett stehen, in Pyramiden gestellt, zu beiden Seiten, als hielten sie Totenwache.

Auf den Spitzen der Seitengewehre hängen einige Hefeme. Ein Rosenkranz, der einem der Toten gehörte, ist um das Kreuz geschlungen.

Die Beschließung des Sperrforts Manonvillers.

Reichsdeutschen Blättern entnehmen wir folgendes: In Bern traf dieser Tage, von Konstanz kommend, eine Abteilung französischer Sanitätstruppen ein; sie bestand aus einem Sanitätsoffizier, einem Unteroffizier und 12 Soldaten. Die Leute waren bei der Einnahme des Forts Manonvillers von deutschen Soldaten gefangen und dann, gemäß den Bestimmungen der Genfer Konvention, freigelassen worden. Sie erzählten:

Manonvillers ist durch die Beschließung vollständig überrascht worden. Als die Beschließung begann, befanden sich gerade sämtliche Offiziere auf den Außenwerken. Der erste Schuß ging zu hoch, der zweite traf in die alten Kammern und richtete schon furchtbare Verwundungen an. Der deutsche Angriff dauerte drei Tage, vom 26. bis 28. August. Fürchterlich waren die Wirkungen der deutschen Geschosse. Im Bereiche ihrer Explosion wurde jeder Soldat in Fetzen gerissen. Man fand in der aufgewühlten Erde und in den Trümmern dreieigige Fleischmassen. Schon am zweiten Tage war sich die französische Besatzung bewußt, daß die Verteidigung des Forts erfolglos sein würde. Gleichwohl dachte niemand an Uebergabe. Man traf alle Vorbereitungen, um im gegebenen Augenblick das Fort in die Luft zu sprengen. Der deutsche Angriff wurde erleichtert durch die Unfähigkeit der deutschen Felduniformalen. Bei der Erstürmung des Forts war die Luft so mit Staub und Gasen erfüllt, daß die Stirnmenden erst auf 100 Meter Entfernung gesehen wurden. Die überlebenden Gefangenen und Verwundeten wurden, soweit sie transportfähig waren, nach Konstanz gebracht. Sowohl die Verwundeten wie die gefangenen Soldaten wurden, wie sie ruhmden anerkennen, auf allen Stationen bis Konstanz gut behandelt und versorgt.

Ich habe Mitleid mit den gefallenen Franzosen. Nicht nur, weil hier das Schicksal so vieler Mütter Liebenden, so vieler Bräute Verlobten, so vieler Kinder Vätern das Ziel des Lebensziels gestiftet hat, das die Vorkehrung jedem von uns einmal bestimmt hat. Aber ich habe Mitleid mit ihnen, weil ihr eigenes Vaterland ihnen den Geldentod vererbte, indem es sie zwang, sie, die Söhne und Vertreter ihres Vaterlandes, das Ehrenkleid des Soldaten mit schwarzen Fäden zu teilen. Nichts des Weges liegen tote afrikanische Neger, die Leiber in den zu eng gewordenen Uniformen schon gedunsen, Häufen gieriger Fliegen in dem kurzgeschorenen Wollhaar, durch das die kupferne Schädelskappe glänzt. Sie hatten kein Vaterland zu verteidigen; sie sind wie Schlachtwiehe als Söldlinge in den Tod geführt worden. Auffallenderweise sind diese Schwarzen als Infanterie-Soldaten eingekleidet. Francitireurs, afrikanische Wilde, Dum-Dum-Geschosse. Hesse, was helfen mag!

Feldzugshumor.

Bayerische s.

In einem Lazarett im Rheinland kommen zahlreiche bayerische Verwundete ohne Noth an. Der Lazarettinspektor ist etwas erstaunt: „Wo habt Ihr denn alle eure Wunden gelassen?“ Verständnislos sieht ihm ein Oberländer ins Gesicht: „Sagt der is guat! Wir kemman do' von an Handgemenge. Seine Lebtag hat's dös bei uns no net anders geb'n, als wie daß ma' an Rod ausziagt und d' Hembdärmel aufitrempt, wanns zun Kaffe geht!“

Vom Lande wird dem Wendelstein berichtet: Fragt da ein kaltes Mütterlein einen angehenden Krieger, was denn eigentlich die Japaner von uns wollen. Der Vaterlandsverteidiger bedeutet ihr, daß die Gelben es auf Klautschau abgesehen haben, worauf unser Mütterlein entrückt meint: „Was, iagt hams uns erscht d' Pferd fort und iagt mechtens Riash un d' Sau a no...“

Die „Schramberger Zeitung“ berichtet: Führen da kürzlich die ersten Landsturmpflichtigen mit der Bahn in die Oberamtsstadt ab. Einer der Einberufenen zeigte feinen unbeugbaren deutschen Willen und glücklichen Humor mit den Worten: „Sollten etwa noch Kriegserklärungen einlaufen, bitte mir dieselben nach... nachsenden zu wollen.“

Ein leichtverwundeter Bayer, der bei Schlettstadt mitgekochten, erzählt einem Fahrgast, wie es da zugegangen ist. Nachdem er die Entwicklung des Geschehens berichtet, fährt er, lebhaft mit dem rechten unterwundeten Arm fuchtelnd, fort: „Und wie wir dann nah' rang' kommen san, nacha rufts: 'Iagt wird g'raat und la Staatsanwalt is dabei.' Und drauf san mer ganga.“

Jedermann braucht Geld!

Wir können Ihnen alles nötige Geld verschaffen, wenn Sie uns Ihr Vieh und Ihre Schweine verkaufen wollen, ob diese nun fett sind oder mager. Wir haben im Jahre 1913 mehr als 175,000 in die Gegend gebracht. Unser Ruf als ehrliche Geschäftleute ist bekannt. Offices in Humboldt und Innabeim. J. SCHAEFFER & J. HALBACH Stockers and Shippers.

UNION BANK OF CANADA

Hauptoffice: Du rebec, Ont. Autorisiertes Kapital \$4,000,000. Eingezahltes Kapital \$3,200,000. Reserve-Fonds \$1,700,000. Geschäfts- und Sparkasten-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft. Humboldt-Zweig: W. D. Dewar Mgr.

An die Farmer!

Da viele Leute sich des Vorteiles noch nicht bewußt sind, der sich ihnen ergibt, wenn sie ihre Getreide mahlen lassen, so versuchen wir auf diesem Wege mit ihnen in Fühlung zu kommen. Hier anschließend geben wir eine Liste, die zeigt, wieviel Sie aus 1 Bushel Weizen erhalten können.

Table with 2 columns: 'Wenn man 15c Mahlgeld per Bushel zahlt' and 'Wenn Mahlmehle (Toll) genommen wird'. It lists prices for three types of flour: No. 1 Northern, No. 2 Northern, and No. 3 Northern, with sub-categories for 'Kleie' and 'Mittelforte'.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT, SASK.

Humboldt Realty Comp., Ltd.

Farmländereien. Wenn Sie eine Farm zu leichten Bedingungen kaufen wollen, besuchen Sie uns. Wir haben eine große Auswahl vorzüglichen Landes vorräthig zum sofortigen Verkauf. Städteigentum. Wollen Sie eine Geldanlage machen, die Sie niemals verlieren wird? Wenn ja, „Parkview“, Humboldt's Residenz-Kentrum, bietet diese Gelegenheit. Anleihen. Wir haben Geld im Ueberflusse zu verleihen. Versicherung. Alle Arten von Versicherungen werden ausgetrigert. Verleihen Sie Ihr Vieh, Getreide, Gebäude. Schreiben Sie um unsere Land-Liste oder sonstige Auskünfte. HUMBOLDT REALTY COMPANY LTD., Humboldt, Sask.

The MERCHANTS BANK of CANADA

Kapital \$6,900,000. Reserve \$6,911,050. Besondere Aufmerksamkeit wird den Landwirten geschenkt. Sparkasten-Department in allen Zweigen. Humboldt-Zweig: A.S.J. GALLOWAY, Manager.

Möbel! Möbel!

Da wir unsere Vorräte per Frachtwagen sendungen erhalten und direkt von der Fabrik kaufen, so sind wir in der Lage, die beste Qualität zu den niedrigsten Preisen zu verkaufen. Folgende Möbel bilden nur einen kleinen Teil von unserem großen Lager. Kommen Sie und besichtigen Sie daselbe, auch wenn Sie nicht die Absicht haben, jetzt zu kaufen.

- Küchenschranke. aus Hartholz, goldblauert; 45 Zoll breit; 95 Zoll hoch; unten mit 2 Schubladen versehen und bilden einen vollständigen Küchenschrank. Oben sind 2 Glasüren und Fach. Preis \$16.00. Speise-Tische. Ausdauerbare Speise-Tische, goldblauert; Hartholz; ausgebeugt 8 Fuß lang; mit 5 massiven Füßen versehen. Preis \$9.00. Küchen-Tische. Ausgezeichnete küdenische, Lindenholztische, stark besch; mit neuer Schablad versehen. Preis \$3.75 fünfjährig 4.50. Spiral Spring Matrassen sind die besten die man bekommen kann, schwere Winkel Stahl-Frame; passend für alle Arten von Bettstellen. Preis \$5.40 Springs und Matrassen zu allen Preisen.

A. J. WADDELL - HUMBOLDT.

Redwood Lager

gebraut von Gerstenmalz und Hopfen allein, von einem erfahrenen deutschen Braumeister. Kühl-Lagerungs-Warenhäuser zu Regina, Saskatoon, Melville, Nelford und North Battleford. E. L. DREWRY, WINNIPEG, MAN.

Machen Sie einen Versuch mit dem wohlbekanntem, neuen Gebräu

Saskatoon Lager Bier.

Der Stolz von Saskatoon. Rein, nahrhaft, Wohlgeschmeckend. „Saskatoon“ wird überall verlangt, und während es in großer Nachfrage ist, gewinnt es täglich mehr und mehr an Beliebtheit im ganzen Nordwesten. „Saskatoon“ ist von unübertrefflicher Qualität, mit schneeweißem Schaum, und rein wie der Rheingau.

Alleinige Brauer und Bottler Hoeschen Wentzler Brewing Co. SASKATOON, SASK.

Achtung! Farmer! Achtung!

Zäheflüch werden Sie Ihr Getreide an die Firma Bartlett & Langille verkaufen. Gut! Warum nicht gleich? Die Farmer erkennen immer mehr, daß es ihnen zum Vorteil ist, wenn sie ihr Getreide einem zuverlässigen Kommissionsgeschäft anvertrauen haben, dem das Interesse der Farmer wirklich am Herzen liegt.

Die Firma Bartlett & Langille schloß sich in erfolgreicher Wirklichkeit und reellen Geschäftverehr einen Ruf, dem keiner gleich kommt. Sie ist vollst. befähigt, Ihr Getreide zum bestmöglichen Vorteil zu übernehmen, und dies sowohl in Bezug des Verkaufs als auch der Inspektion und des Gewichtes, da Dr. Langille 15 Jahre in der Inspektionsabteilung tätig war, und die letzten 4 Jahre als Haupt-Deputierter und Inspektor amtierte.

Schicken Sie uns eine Probefüllung und geben Sie uns Gelegenheit uns zu bemühen. Wir sind bereit und stehen unter Kannten, jedoch Sie vollst. beruhigen können. Vorkäufe werden gerne gegeben. Werden Sie sich an uns um Aufschluß bezüglich jeder Ihrer Getreide, wie stehen zu Diensten. Exports-Aufträge werden pünktlich und schnell ausgeführt.

BARTLETT & LANGILLE, 433 Grain Exchange, WINNIPEG.

Farmer! Aufgepaßt!

Nachstehend eine Liste, welche genau zeigt, warum unser Preis von 25c Gebühren fürs Mahlen eines Bushel Weizen vorteilhafter ist, als die Mahlgeldern von 15c per Bushel seitens anderer Mühlen. Im Tauschhandel anderer Mühlen erhält der Farmer für No. 2 Weizen, zu 15c Mahlgeldern per Bushel, folgendes:

Table with 2 columns: 'Tauschhandelspreis des Weizens per Bushel, 90c' and 'Mahlgeldern'. It shows a profit of 33c for the farmer per bushel.

Folgende Liste zeigt, wie viel mehr Mehl der Müller jedoch aus No. 2 Weizen herausmahlen kann (welches Mehl der Müller jedoch nicht alle dem Farmer zurückgeben), und daß trotz unserer höheren Mahlgeldern von 25c per Bushel das Mehl mit zu Gunsten unseres Systems ausfallen muß.

Bei unserem System erhält der Farmer vom Bushel Weizen No. 2:

Table with 2 columns: 'Tauschhandelspreis des Weizens per Bushel, 90c' and 'Mahlgeldern'. It shows a profit of 36c for the farmer per bushel.

Ein Vergleich der beiden obigen Listen zeigt, daß Sie beim Tauschhandel nicht so viele Mehl pro Bushel erhalten, als bei Weizen zurück erhalten. Der Unterschied zwischen beiden Systemen ist, daß Sie im Tauschhandel weniger Mehl, aber mehr Mehl und Mittelforte erhalten, welche weniger Wert pro Bushel haben als Mehl. Der Müller jedoch macht im Tauschhandel zu 15c Gebühren per Bushel gerade so viel Mehl als wir zu 25c, denn er erhält seinen Profit teilweise in Geld und teilweise in Produkten, wie nur in Geld allein durch die etwas höheren Mahlgeldern, was schließlich alles ungeklärt auf das Mehl herauskommt.

Weiter, geleht den Fall, Sie bringen No. 1 Weizen zu Mühle, welcher bis zu 45 Pfd. Mehl pro Bushel ergeben kann. Dieser Weizen No. 1 enthält genau auch No. 1 Mehl; sind Sie aber sicher, ob Sie im Tauschhandel überhaupt No. 1 Mehl bekommen? Darum vor sich, Sie können die Erfahrung machen, daß Sie für No. 1 Weizen No. 2 Mehl zu rückbekommen.

Darum ist und bleibt unser System, welches wir nach langjähriger praktischer Erfahrung beibehalten, das einzig richtige, indem wir dem Farmer seinen eigenen Weizen mahlen. Dies ist unsere Spezialität, wir sind auf das Beste dafür eingerichtet, mit unser Weizen, die dem Farmer so viele Mehl gutes Mehl aus seinem eigenen Weizen herauszumahlen, als in denselben enthalten ist. Wir garantieren, daß jeder seinen eigenen Weizen gemahlen bekommt, und daß nicht nur anderen geringeren Sorten gemischt wird. Jeder ist eingeladen, unsere Fruchtbehälter (bins) zu untersuchen, und sich selbst davon zu überzeugen, was wir garantieren.

Wenn jedoch Farmer abhört tauschen wollen, so tun wir auch das, aber nur gegen guten Weizen. Wir nehmen auch Weizen an als Bezahlung fürs Mahlen (keinen geringeren als No. 2) und kaufen auch guten Weizen.

Futter wird von uns geschrotet oder gerollt. Auch haben wir immer gutes Mehl, Kleie und Mittelforte (Sorten) zum Verkauf auf Lager. Wir garantieren, daß unser Mehl ist wie angesehen, oder Ihr Geld wird zurückgestellt, wenn es gezeigt werden kann, daß Sie nach zwei Verufen nicht zufriedenstellend sind.

Verleihen Sie es mit uns und wir werden Sie zufriedenstellen. Wir kaufen auch jederzeit Rahm zum höchsten Marktpreis.

Saskatchewan Creamery & Mill P. J. Hoffmann, Eigentümer. Innabeim, Sask.

„Peabody's“

Overalls, Smocks, Hemden, Handshuhe und Fausthandshuhe sind genau das, für was sie angefertigt werden. „Sie sind haltbar wie ein Schweinerüssel“.

Wir haben auch eine vollständige Auswahl in allen Sorten Winter-Waren als da sind:

Winter-Waren

Sweaters, Unterkleider, Kappen, Fausthandshuhe, Fingerhandshuhe, Socken Gerade, was Sie für Herbst und Winter nötig haben.

The Great Northern Lumber Co. HUMBOLDT Ltd. SASK.